

Das **SYSTEMISCHE KAFFEEHAUS** ist als fortlaufende Veranstaltung der la:sf gedacht. Es wird von Mitarbeiter\*innen, Absolvent\*innen, Ausbildungsteilnehmer\*innen der Lehranstalt, ihren Freund\*innen und Gästen getragen und richtet sich an Praktiker\*innen und Psychotherapeut\*innen in Ausbildung sowie an die interessierte Öffentlichkeit. Es soll allen Beteiligten einen Ort erschließen, wo – gleich einem Kaffeehaus im „wirklichen Leben“ – Wissenschaft im Zeugungsstadium passieren kann. Es soll ein offener Raum für Lust und Neugierde sein und die Möglichkeit bereitstellen, eigene und ungewöhnliche Ideen, Erfahrungen und Praxiszugänge darzustellen, gemeinsam zu erproben und zu reflektieren.

Wir freuen uns, wenn Sie dazu beitragen.

**Teilnahmegebühr:** € 45,-  
für Student\*innen und Auszubildende  
der Fachspezifika und Propädeutika € 25,-

**Bezahlung:** bar am Tagungsort

Um einen Überblick zu bekommen und Teilnahmebestätigungen vorzubereiten, wird um vorherige Anmeldung gebeten!

Anmeldeabschnitt (bitte leserlich):

## Anmeldung

Bitte faxen an **(01) 478 63 00-63**  
oder per E-Mail an **office@la-sf.at**

Ich nehme am **SYSTEMISCHEN KAFFEEHAUS 42** teil:

NAME: .....

ADRESSE: .....

.....

TELEFON: .....

Die Teilnahmegebühr ist **bar am Tag der Veranstaltung** zu bezahlen. Um einen pünktlichen Beginn zu gewährleisten, bitten wir, dies zu berücksichtigen.

ORT: ..... DATUM: .....

UNTERSCHRIFT: .....

## Warum (k)ein schlechtes Gewissen haben?

Donnerstag, 5. Dezember 2019  
von 9.00 bis 17.00 Uhr

**Lehranstalt für systemische Familientherapie**

A-1130 Wien, Trauttmansdorffgasse 3a

TELEFON: (01) 478 63 00 FAX: (01) 478 63 00-63

E-MAIL: office@la-sf.at WEBSITE: www.lasf.at

# Warum (k)ein schlechtes Gewissen haben?

**DASS WIR AUCH PERSÖNLICH TEIL** der ökologischen Katastrophe sind, die uns endlich immer mehr beschäftigt, ist offensichtlich (das simple Konzept des „ökologischen Fußabdrucks“ macht's plausibel), und dass alle Lösungsversuche bislang bloß „mehr desselben“ bedeuten (zum Beispiel der sog. Energiewandel oder Elektroautos), ist ebenfalls bekannt. Harald Welzer, Hartmut Rosa u. a. haben darauf verwiesen, dass das auch mit jenem Wirtschaftssystem zusammenhängt, das Produktionswachstum und vermehrten Austausch als zentrales Erfolgsprinzip verkörpert und nebenbei auch globale Ungerechtigkeit zur Folge hat und das wir andererseits – seit 1989 ohne Frage – als Garantie für Demokratie und Menschlichkeit ansehen. Eine aussichtslose Steigerung und ein fataler Zusammenhang. Wie darauf als Einzelmensch und Gemeinschaft reagieren?

Naive Ignoranz („Ich kann es nicht ändern, aber ich tue mein Bestes.“) oder Nihilismus („Treffen sich zwei Planeten: „Mist, ich hab Homo Sapiens!“ „Nicht schlimm, das vergeht von selbst.“) sind kindische Reaktionen, von Leugnung (Trump) gar nicht zu reden. Welche „Landkarte“ kann hier passen und verantwortungsvoll Hoffnung geben?

Die Situation erinnert an das alte theologische Konzept der Erbsünde: Ich bin Teil von etwas, an dem ich nicht ursächlich und schon gar nicht absichtsvoll mitgewirkt habe. Indem ich täglich ohne Arg mein Leben lebe, mehre ich meine Mitschuld. Das ist eine nüchterne Beschreibung unserer Situation. Hier ist kein Ausgleich, keine Entschuldung möglich.

Verhaltensvorschläge, die sich daraus ergeben, wären zuerst eine Einmahnung der Betroffenheit auf der Erlebnis-ebene, ein traditionell „schlechtes Gewissen“ also, und daraus sollte jedenfalls Unterlassung (Verzicht und Bescheidenheit als neue Landkarte) als adäquate Reaktion erfolgen. Wenn das nicht gewollt oder möglich ist oder noch nicht erfolgreich, müsste „schlechtes Gewissen“ bleiben und weitere Suchprozesse veranlassen.

Jene liegen noch im Unbekannten und hätten zunächst noch wenig Erfolgchancen, wenn wir aufrichtig sind. Was kann hier Hoffnung geben? Welche Kontexte für ein „Sisyphusunternehmen“, das Albert Camus gerecht wird, also Weiterleben als anständig rechtfertigt und damit zu Trost und Zuversicht beiträgt, können hier hergestellt oder zumindest ersehnt werden?

Hier kann noch einmal die Kompetenz der Psychotherapie – nicht als Lösungs- und Interventionsgenerator, sondern mit ihrer mitmenschlichen Erfahrung im Beistand und der Treue in aussichtslosen Situationen – ins Spiel gebracht werden. Sie muss sich allerdings die Mühe der Übersetzung (von persönlichen in globale Zusammenhänge und umgekehrt) machen, dann kann sich Betroffenheit in Verantwortung wandeln.

Darum sich einen Tag zu mühen, wäre hier die Absicht und die Einladung.

*Helmut de Waal*

## Programm:

- 9.00–9.15 Begrüßung
- 9.15–10.45 **HELMUT DE WAAL:**  
**Vortrag: Warum (k)ein schlechtes Gewissen haben?**
- 10.45–11.00 Pause
- 11.00–12.30 **MONIKA PRETTENTHALER:**  
**Vortrag: Gewissen – grandioses Konstrukt mit Nebenwirkungen.** Ein systemischer Versuch über ausgewählte philosophische und theologische Gewissenslandschaften.
- 12.30–14.00 Mittagspause
- 14.00–15.00 **WERNER LAUSECKER, EVELYN NIEL-DOLZER:**  
**Vortrag: (Sich) verdanken, Dankesschuld und Schuldgefühle.** Über Herkunft, historisches Gewordensein und Abwehr.
- 15.00–15.15 Pause
- 15.15–16.15 **FLORIAN KOSCHITZ, EVELYN NIEL-DOLZER:**  
**Vortrag: ‚Von sich selbst ausgehen‘: Eine ‚intervitale Begegnung‘ zu Scham, Schuld und Gewissen.**
- 16.15–17.00 Kollegialer Austausch

## Referent\*innen:

### **DR. HELMUT DE WAAL**

Klinischer Psychologe, Psychotherapeut (SF) in freier Praxis in Steyr, Supervisor, Lehrtherapeut an der Ia:sf

### **MAG.<sup>A</sup> DR.<sup>IN</sup> MONIKA PRETTENTHALER**

Theologin, Ethik- und Religionsdidaktikerin an der Universität Graz, AHS-Lehrerin und Psychotherapeutin (SF) in freier Praxis

### **MAG. WERNER LAUSECKER**

Historiker und Psychotherapeut in Ausbildung unter Supervision (SF). Beschäftigt sich u. a. mit der Verdrängung der Psychoanalysen in und aus den Systemischen Therapien.

### **MAG.<sup>A</sup> EVELYN NIEL-DOLZER, MA**

Psychologin, Psychotherapeutin (SF), Supervisorin und Lehrtherapeutin an der Ia:sf

### **MAG. (FH) FLORIAN KOSCHITZ**

Psychotherapeut (SF), Wirtschaftswissenschaftler, Unternehmensberater